

Verbundkatalog Kalliope

Klinnert, Gottfried
Oldenburg, 1949-03-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

27.3.49

hierher, verschöbtes Herz Raupen!

Bei meinem persönlichen Besuche gibt mir die
persönliche Versicherung, das Leben in der Fremde gefühlt
wird. Ich bin aber nicht beteiligt. Wenn ich mich ge-
fühlsmäßig nicht nicht besser empfinde, so werde ich
diesem Gespäch eine Frage aufwerfen, die meine Ge-
sundheit zu Überlegungen anregt, in denen ich mich
nicht sicher fühle. Es war mir nicht daran gelegen in
einer Stellungnahme zu bestehen, doch möchte ich gern
auf die persönliche Frage von Ihnen eine Beantwortung
für mich erhalten. Können Sie mir daher eine Antwort
übermitteln lassen, wenn ich das bitte? Später
Sie jedoch ein bestimmtes Maß anfangen lassen auf
diesem Punkte nicht antworten lassen, so bitte ich
Sie trotzdem, mich dies wissen zu lassen. —

Die gingen von der Voraussetzung aus, daß die
menschliche Besprofftheit eines Menschen nicht
nossgebend ist für die Auffassung des Lichts; ferner:
daß im Licht der Licht aller Naturschöpfung u. aller
Kreatur (also auch des Menschen) unerschaffen ist
in Veranlassung u. Trich. So sind der Mensch selber
früher, der Baumkronen, der Hochgerichte, der Mörder,
die Sinne, der Landstreichler - - , im gewissen Sinne
unerschaffen. Die können jedoch darin, eine Binde von
Qualitätsmangeln festzustellen, (wie wollten diese
Bescheidung lediglich für einen Gedanken!) wobei wir
säkliche Mängel nicht getreu eifern. So sind der
schon-gute Mensch, der die Auffassung beschaffenheit für
das Licht besitzt u. zu Lichtschöpfungen gezogen sind,
sowohl wie der unerschaffte, der Trich u. Trich
leben, der Mensch der in willkürlicher Trichschöpfung
mit seiner Besprofftheit leben muß u. der
Mensch, der ständige Veranlassungen zu ständigen Mangel-
beweisen führen (nicht im Sinne gewisser prozessualen Mangeln)
dieser seinen Lebensaufregungen wegen, zu den Qualitäts-
mangeln zu zählen sein. (Wie nicht verständlicher
zu machen: Die werden also aus Naturschöpfung, Kaja von Mensch

Wenn eine Beantwortung dieses Beschlusses für Sie
begrifflich nicht möglich sein sollte, so würde ich Sie
höflich bitten, mit Rücksicht zu nehmen mit dem
ich mich über dieses Thema beschränken kann. Es
wird mir, trotz mit dem Briefe v. Wiedemann die
hohe Reife Mannes kann, ich möchte lieber so
kann es werden. Bitte werden Sie mir darin helfen!

Wenn auch ich in dem Sinne v. Wiedemann
mir wird mit ein leichtes, beglückendes Glück, ich hätte
plötzlich einsehen, aber ich bin es nicht v. Wiedemann
einen in der Hand in Egoismus; ich kann gelegentlich
mit verschlingen, dieses oder jenes Buch doch mal zu
lesen. Nicht aber empfindliches Wesen, oftmals
so nervös, wie ein Vögelchen eine Dame bespricht,
dann kann ich mich bewegen.

Ich kann aber möchte ich sprechen v. ich bin Ihnen
danke für jede Antwort.

Mit herzlichem Gruß

immer Ihr ergebener

Alfred Dörmann

Ich bin wieder hier:

Sie sind ja hier, sagt mir.

Ich beginne zu begreifen!